

Carlo Mattogno

Auschwitz: Die erste Vergasung

Gerücht und Wirklichkeit



Castle Hill Publishers

P.O. Box 243, Uckfield, TN22 9AW, UK

3. Auflage, März 2016

HOLOCAUST HANDBÜCHER, Band 20:

Carlo Mattogno:

Auschwitz: Die erste Vergasung. Gerücht und Wirklichkeit

Dritte, leicht korrigierte Ausgabe. Aus dem Italienischen übersetzt von Henry Gardner und Jürgen Graf

Uckfield, UK: Castle Hill Publishers, März 2016

Italienische Ausgabe: *Auschwitz: La Prima Gasazione*, Edizioni di Ar, Padua 1992; zweite Auflage 2010.

ISBN10 (print edition): 1-59148-134-1

ISBN13 (print edition): 978-1-59148-134-8

ISSN: 2059-6073

© 2007, 2014, 2016 by Carlo Mattogno

Distribution worldwide by:

Castle Hill Publishers

P.O. Box 243

Uckfield, TN22 9AW, UK

Set in Times New Roman.

www.holocausthandbuecher.com

Umschlag: Unten: Ausschnitt eines Fotos von 1944 mit SS-Offizieren in Solahütte, einem SS-Rückzugsort nahe Auschwitz. Andere Fotos (von links nach rechts; alle © Carlo Mattogno): Block 11, innen, rechte Seite, Tür zur Zelle Nr. 25; Block 11, außen, Nordwestmauer, Eingangstüre; Block 11, innen, Bunker, rechte Seite, Zelle Nr. 21.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort zur zweiten Auflage	7
Einleitung	9
1. Ursprung und Bedeutung der ersten Vergasung.....	18
2. Der Schauplatz der ersten Vergasung: Block 11	32
3. Die Quellen zur ersten Vergasung	36
3.1. Die Quellen aus der Kriegszeit (1941 – 1943).....	36
3.2. Die Quellen der Nachkriegszeit	42
3.3. Die Aussagen der SS.....	79
4. Vergleichende Quellenkritik	87
4.1. Der Ort der ersten Vergasung	87
4.2. Das Datum der ersten Vergasung.....	90
4.3. Die Vorbereitungen der ersten Vergasung.....	91
4.4. Die Opfer der ersten Vergasung.....	92
4.5. Die Entfernung der Leichen der Vergasten.....	94
4.5.1. Die Ausführenden der Entfernung	94
4.5.2. Der Beginn der Entfernung.....	94
4.5.3. Die Dauer der Entfernung.....	95
4.5.4. Der Verbleib der entfernten Leichen	95
4.6. Die Vergasung.....	96
4.6.1. Der Ort der Vergasung.....	96
4.6.2. Die Technik der Vergasung	96
4.6.3. Die Dauer des Todeskampfes der Opfer.....	99
4.6.4. Die Gasrestprobe.....	101
4.6.5. Sahen die Zeugen jemals Blausäure-Opfer?	103
4.7. Eine historisch-kritische Beurteilung der Aussagen	104
4.8. Der Wert der Zeugenaussagen	105
4.9. Danuta Czechs historiographische Methode	108
4.10. Eine historische Rekonstruktion der ersten Vergasung.....	111

5. Quellen ohne Bezug auf die erste Vergasung.....	115
5.1. Die Zeugenaussagen.....	115
5.2. Die Dokumente	129
5.3. Die chemischen Expertisen	140
6. Schlussfolgerungen.....	143
7. Anhang	145
7.1. Dokumente	145
7.2. Fotografien	163
7.3. Abkürzungen	184
7.4. Anmerkung zu den polnischen Quellen	185
7.5. Bibliographie.....	186
7.6. Verzeichnisse	189

Vorwort zur zweiten Auflage

Dieses Werk ist das erste in einer Serie von vier Studien, die zwar zu verschiedenen Zeitpunkten entstanden sind, sich jedoch in chronologischer und logischer Folge mit ein und demselben Thema befassen: Dem Ursprung und der Entwicklung der Geschichte von den angeblichen Menschentötungsgaskammern in Auschwitz und Birkenau.

Die orthodoxe Version der Ereignisse in Auschwitz¹ basiert bekanntlich auf einem hypothetischen Befehl zur Ausrottung der Juden Europas, der angeblich von Hitler im Frühling 1941 an Himmler erteilt und von diesem an den Lagerkommandanten von Auschwitz, Rudolf Höß, weitergeleitet wurde. Dieser Befehl soll durch den Bau des angeblichen Vernichtungslagers Birkenau umgesetzt worden sein. Der offiziellen Geschichtsversion zufolge soll dieser Befehl in vier Schritten stufenweise ausgeführt worden sein:

1. Im September 1941 soll die erste experimentelle Menschenvergasung mittels Zyklon B in Auschwitz stattgefunden haben; damit, so die orthodoxen Historiker, sei die Tatwaffe für die spätere Massenvernichtung entdeckt worden.
2. Anfang 1942 sollen die Menschenvergasungen in die Leichenhalle des Krematoriums im Stammlager Auschwitz verlegt worden sein.
3. In den folgenden Monaten sollen zwei außerhalb des Lagers Birkenau gelegene Häuser zu Menschengaskammern umgebaut worden sein (die sogenannten "Bunker"); dies, so heißt es, habe den Auftakt zur Massenvernichtung von Juden und kranken Häftlingen gebildet.
4. Schließlich sollen die Massenvergasungen im März 1943 in die vier Krematorien in Birkenau verlegt worden sein, die angeblich alle mit Gaskammern ausgestattet waren.

Ich habe diese vier Stufen in vier umfangreichen Studien untersucht, nämlich:

¹ Gemeint ist die von den Historikern der Gedenkstätte Auschwitz vertretene Version.

- *Auschwitz: Die erste Vergasung*, die vorliegende Studie (die erste italienische Ausgabe erschien bei Edizioni di Ar, Padua, 1992)²
- *Auschwitz: Krematorium I und die angeblichen Menschenvergasungen*, Castle Hill Publishers, Uckfield 2014 (die erste englische Ausgabe erschien bei Theses & Dissertations Press, Chicago, Dezember 2005)
- *Die Bunker von Auschwitz. Schwarze Propaganda kontra Geschichte*, Castle Hill Publishers, Uckfield, in Vorbereitung (die erste englische Ausgabe erschien bei Theses & Dissertations Press, Chicago, Dezember 2004)
- *The Real Case for Auschwitz: Robert van Pelt's Evidence from the Irving Trial Critically Reviewed*, Castle Hill Publishers, Uckfield 2015 (die erste Auflage erschien unter dem Titel *Auschwitz: The Case for Sanity. A Historical and Technical Study of Jean-Claude Pressac's "Criminal Traces" and Robert Jan van Pelt's "Convergence of Evidence,"* The Barnes Review, Washington, D.C., 2010; bisher liegt keine deutsche Fassung vor).

Das letzte der hier genannten Werke besteht aus zwei Bänden, die gemeinsam fünfmal umfangreicher sind als das größte der drei anderen Bücher. Es befasst sich mit der vierten und wichtigsten Stufe des angeblichen Vernichtungsprozesses, nämlich den behaupteten Menschenvergasungen in den Krematorien von Birkenau. In noch erheblich größerem Umfang als bei den anderen Werken mache ich dort von zeitgenössischen Quellen Gebrauch.

Das vorliegende Buch stellt eine überarbeitete und erweiterte Neuauflage meiner Studie über die "erste Vergasung" dar.

² Die erste deutsche Ausgabe von 2007 basierte auf einer unautorisierten, unkorrigierten Übersetzung und besaß weder einen Dokumenten- noch einen Fotoanhang.

Einleitung

Seit der Veröffentlichung der italienischen Fassung dieser Arbeit im Jahre 1992 habe ich Zugang zu zahlreichen zusätzlichen Quellen erhalten, die allerdings keine Revision meiner damaligen Schlussfolgerungen erforderlich machten.

Obwohl die vorliegende Studie neben der deutschen Erstauflage von 2007 auch in französischer (1999)³ und englischer Sprache (2005)⁴ erschien, hat die offizielle Geschichtsschreibung auch heute, 22 Jahre später, nicht nur keine Entgegnung darauf hervorgebracht, sie hat es in ihrer Aufgeblasenheit nicht einmal für nötig gehalten, sich überhaupt mit dem Thema zu beschäftigen, obwohl seine geradezu überwältigende Bedeutung auf der Hand liegt.

Die erste Menschenvergasung soll zwischen dem 3. und dem 5. September 1941 im Keller von Block 13 in Auschwitz stattgefunden haben. Später wurde das Gebäude aufgrund einer Neubenennung aller Bauwerke im KL Auschwitz in Block 11 umbenannt. Die erste Menschenvergasung in Auschwitz stellt für die Holocaust-Historiker den Ausgangspunkt der angeblichen Massenvernichtung dar. Laut offiziell sanktionierter Geschichtsversion fanden die behaupteten Vergasungen anfangs in der Leichenhalle des Krematorium I im Stammlager Auschwitz und später in den sogenannten "Bunkern" von Birkenau statt, wurden aber dann in die "Gaskammern" der inzwischen entstandenen Krematorien II bis V von Birkenau verlagert. Somit geht der Ursprung der angeblichen Menschenvergasungen mit Zyklon B gemäß den orthodoxen Historikern auf die "erste Vergasung" zurück. Auch die angeblichen "Selektionen" registrierter, aber arbeitsunfähig gewordener Häftlinge für die "Gaskammern" lassen sich, folgen wir der offiziellen Lesart der Ereignisse, auf die "erste Vergasung" zurückführen.

³ *Auschwitz: Le premier gazage*, Stiftung Vrij Historisch Onderzoek, Berchem, 1999.

⁴ *Auschwitz: The First Gassing. Rumor and Reality*, 1. Aufl., Theses & Dissertations Press, Chicago, 2005; 2. Aufl., The Barnes Review, Washington, DC, 2012; 3. Aufl. Castle Hill Publishers, Uckfield 2016.

Ein im Jahre 2005 veröffentlichtes Buch unterstreicht die Wichtigkeit, die diesem hypothetischen Ereignis von der orthodoxen Geschichtsschreibung zugeschrieben wird:⁵

“Bei dieser ersten Massenvergasung handelte es sich nicht mehr nur um ein bloßes Experiment, um herauszufinden, ob Zyklon B tatsächlich zur systematischen Ermordung von Menschen geeignet wäre. In diesen Septembertagen fand der grundlegende Testlauf für die Massenvernichtung durch Gas in Auschwitz statt.”

Mit der “ersten Vergasung” sollen auch die bei der angeblichen Massenvernichtung angewandte Arbeitsteilung – die Zuweisung bestimmter Tätigkeiten an bestimmte Häftlingskommandos – sowie die systematische Verwendung einer Tarnsprache begonnen haben.⁶

Die Vernachlässigung dieses Themas durch die offizielle Geschichtsschreibung erklärt auch das beinahe völlige Fehlen wissenschaftlicher Literatur zu dieser Frage. Bis zum Jahre 1992 gab es seitens der orthodoxen Holocaust-Historiker hierzu nur einen einzigen Artikel, “Die erste Vergasung von Häftlingen und Kriegsgefangenen im Konzentrationslager Auschwitz” von S. Kłodziński.⁷ (Bereits drei Jahre, 1989, zuvor hatte ich bei der neunten internationalen revisionistischen Konferenz einen Vortrag mit dem Titel “The First Gassing at Auschwitz” gehalten,⁸ der die Grundlage der vorliegende Studie bildete.) Da Kłodzińskis Artikel in einer polnischen Zeitschrift erschienen war, blieb er den westlichen Auschwitz-Forschern lange unbekannt und wurde ihnen erst 1987 in einer verkürzten deutschen Übersetzung⁹ zugänglich. Unter diesen Umständen war Danuta Czechs *Kalendarium der Ereignisse im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau* jahrzehntelang die hauptsächliche, wenn nicht gar die einzige Quelle zu dieser Frage. Daran hat sich bis heute kaum etwas geändert.

Die “erste Vergasung in Auschwitz” wurde später lediglich von einigen wenigen Spezialisten der Geschichte des Lagers behandelt, jedoch nur in

⁵ Eric Friedler, Barbara Siebert, Andreas Kilian, *Zeugen aus der Todeszone. Das jüdische Sonderkommando in Auschwitz*. Deutscher Taschenbuch Verlag, München, 2005, S. 24.

⁶ Ebd., S. 25.

⁷ S. Kłodziński, “Pierwsze zagazowanie więźniów i jeńców w obozie oświęcimskim”, in: *Przegląd Lekarski*, Nr. 1, 1972.

⁸ C. Mattogno, “The First Gassing at Auschwitz: Genesis of a Myth”, in: *The Journal of Historical Review*, Vol. 9, Nr. 2, Sommer 1989, S. 193-222.

⁹ S. Kłodziński, “Die erste Vergasung von Häftlingen und Kriegsgefangenen im Konzentrationslager Auschwitz”, in: Hamburger Institut für Sozialforschung (Hg.), *Die Auschwitz-Hefte. Texte der polnischen Zeitschrift “Przegląd Lekarski” über historische, psychische und medizinische Aspekte des Lebens in Auschwitz*. Beltz-Verlag, Weinheim und Basel 1987, Bd. 1, S. 261-275.

sehr knapper Weise, obwohl das in Moskau befindliche, enorm umfangreiche Archiv der Zentralbauleitung von Auschwitz der Forschung mittlerweile zugänglich war. Die Erklärung dafür ist sehr einfach: Dieses Archiv vermittelt nicht den geringsten Hinweis auf diese angebliche Menschenvergasung in Block 11.

Nach seiner Forschungsarbeit in diesem Archiv stellte Jean-Claude Pressac anno 1993 zum Thema der ersten Vergasung folgende Behauptungen auf:¹⁰

“Heute datiert man die erste Tötung durch Giftgas, die in den Kellern von Block 11 im Lager Auschwitz vorgenommen wurde, auf den Zeitraum zwischen dem 5. Dezember und Ende Dezember (bisher war man von dem Zeitraum zwischen dem 3. und 5. September ausgegangen). Ihr fielen laut Zeugenaussage um 250 als unheilbar eingestufte Kranke und 600 sowjetische Gefangene zum Opfer, von denen die ersten am 7. Oktober im Lager eingetroffen waren. Im November hatte eine Sonderkommission der Gestapo, die aus Kattowitz angereist war, im KL getagt, um dort unter den Häftlingen die ‘fanatischen Kommunisten’ auszumachen, die liquidiert werden sollten. Ende November hatte man 300 ausgewählt. Nachdem die Öffnungen im Untergeschoß des Blocks 11 mit Erde verstopft worden waren, schüttete man Zyklon B hinein und verschloß die Türen. Nach Aussage von Höß (der nicht anwesend war) trat der Tod augenblicklich. Andere sprechen davon, daß sich die Tötung durch Gas über zwei Tage hinzog und daß eine zweite Dosis Giftgas nachgeschüttet werden mußte, da die erste nicht alle Opfer getötet hatte. Die Tatsache, daß Cyanwasserstoff, der bei 27°C verdampft, mitten im schlesischen Winter in einem unbeheizten Kellergeschoß angewandt wurde, sowie mangelnde Kenntnisse hinsichtlich der tödlichen Dosis, könnten die ungewöhnlich lange Dauer dieser Vergasung erklären. Die Opfer, deren Zahl zwischen 550 und 850 liegt, wurden in ein bis zwei Wochen intensiver Arbeit in den beiden Doppelmuffelöfen des Krematoriums eingeäschert. Dadurch wurde der zweite Ofen beschädigt.”

Die von J.-C. Pressac vorgeschlagene Veränderung des Datums besitzt keine dokumentarische Grundlage. Er hat lediglich eine polemische Schlussfolgerung meinerseits (auf S. 159 der italienischen Ausgabe dieser Arbeit, s.u. Kapitel 5.1.) für bare Münze genommen, und seine Quellen, die er in Fußnote 106 auf S. 134 anführt – Jan Sehn und Kazimierz Smoleń – sind dieselben, auf die sich meine obige Schlussfolgerung stützt.

Hinsichtlich der “ungewöhnlich langen Dauer” der Vergasung verweise ich auf Kapitel 4.6.3. Hier muss Pressac ein weiterer Fehler angekreidet

¹⁰ J.-C. Pressac, *Die Krematorien von Auschwitz. Die Technik des Massenmordes*. Piper Verlag, München/Zürich 1994, S. 41f.

werden, der seiner Erklärung den Gnadestoß versetzt: Es trifft durchaus nicht zu, dass Block 11 im Dezember 1941 unbeheizt war, denn eine Heizungsanlage war dort schon im Mai 1941 eingebaut worden.¹¹

Pressacs Bezugnahme auf den Schaden am zweiten Ofen des Krematoriums steht in keiner nachweisbaren Beziehung zur Einäschung der angeblichen Vergasungsoffer. Tatsächlich findet sich in Grabners Brief vom 31. Januar 1942, den der französische Historiker anführt, keinerlei Hinweis auf eine "intensive Arbeit" im Zusammenhang mit diesem Ofen. Grabner ersuchte die Bauleitung lediglich, den zweiten Ofen reparieren zu lassen, da ja gerade ein Topf-Ingenieur für die Montage des dritten Ofens anwesend sei.¹²

Zur Frage der "mangelnden Kenntnisse hinsichtlich der tödlichen Dosis" von Blausäure werde ich in Kapitel 1 Stellung nehmen.

J.-C. Pressac ist später nochmals auf diese Fragen zurückgekommen, und zwar in einem im Jahre 1995 erteilten, vor seiner Veröffentlichung jedoch offensichtlich überarbeiteten Interview. Unter ausdrücklicher Bezugnahme auf meine Arbeit hat er dort einen vernünftigen Skeptizismus anklingen lassen:¹³

"Mattogno hat sich ebenfalls mit der ersten Menschenvergasung in Auschwitz befasst; sie soll sich den Polen zufolge vom 3. bis zum 5. September in den Kellern von Block 11 des Stammlagers abgespielt haben. Die Polen geben an, diese Vergasung sei eine direkte Folge des Befehls zur Ausrottung der Juden, den Himmler selbst dem Kommandanten Höß erteilt habe, und zwar im Sommer 1941, nur habe diese Vergasung russische Kriegsgefangene und unheilbar Kranke betroffen und keine Juden. Ursprünglich hatte Mattogno gemeint, es handle sich hier um eine reine Erfindung, später dann, es gäbe hierfür keine historische Grundlage. Ich habe mit den Polen über diese Frage gesprochen. Die etwas leichtfertige Antwort lautete: 'Diese Vergasung fand am Jahrestag der Einlieferung eines Häftlings statt, der daran beteiligt war und sich daher genau an das Datum erinnert'. Der fragliche Häftling, Michal Kula, hatte angegeben, sich genau zu erinnern, weil es der Jahrestag seiner Einlieferung ins Lager war, der 15. August ... und nicht der 3. September. Man weiß heute, dass

¹¹ "Block 13 (Zellengebäude) Heizungsanlage fertiggestellt". Tätigkeitsbericht vom 5. bis 10. Mai 1941. RGVA, 502-1-214, S. 52. Die Nummer des Blocks wurde später von 13 auf 11 geändert.

¹² RGVA, 512-1-312, S. 77.

¹³ "Entretien avec Jean-Claude Pressac réalisé par Valérie Igounet, à la Ville du Bois, le jeudi 15 juin 1995," in: V. Igounet, *Histoire du négationnisme en France*, Éditions du Seuil, Paris 2000, S. 644.

Höß den Befehl, die Juden zu töten, nicht im Sommer 1941, sondern Anfang Juni 1942 erhalten hat.

Falls diese erste Vergasung stattgefunden hat, dann im Dezember 1941 oder sogar erst im Januar 1942, und sie stand in keinem Zusammenhang mit dem Massaker an den Juden". (Hervorhebung hinzugefügt)

In einem fünfbändigen Gemeinschaftswerk, das 1995 unter dem Titel *Auschwitz 1940–1945. Grundsätzliche Probleme der Geschichte des Lagers* erschienen ist und einen Höhepunkt der Forschungsarbeit des Auschwitz-Museums darstellt, werden der Frage der ersten Menschenvergasung kaum mehr als vier Seiten gewidmet, und zwar in dem von Franciszek Piper verfassten Teil "Gaskammern und Krematorien".¹⁴

Eine verkürzte englische Fassung dieses Teils, die im Jahr davor veröffentlicht worden war, behandelt dieses Thema summarisch auf einer halben Seite.¹⁵

Ebenfalls im Jahre 1995 erschienen die drei Bände der *Sterbebücher von Auschwitz*,¹⁶ die zwar eine genauere Untersuchung des Schicksals der angeblich in Block 11 vergasteten Häftlinge aus Block 28 ermöglichen (vgl. Kapitel 5.2.), jedoch keinerlei greifbaren Beweise für die Realität der ersten Vergasung liefern. Der erste Band dieses Werkes enthält einen langen Artikel von Kazimierz Smoleń über "sowjetische Kriegsgefangene im KL Auschwitz".¹⁷ Smoleń befasst sich unter anderem auch mit der ersten Menschenvergasung in Block 11, führt jedoch keine neuen Dokumente ins Feld, sondern stützt sich auf längst bekannte Quellen – Danuta Czechs *Kalendarium*, die Aufzeichnungen von Rudolf Höß sowie das Buch von Wiesław Kielar.¹⁸

In seinem *Magnum Opus* über Auschwitz handelt Robert Jan van Pelt die Frage der ersten Vergasung höchst oberflächlich ab: Er begnügt sich mit dem Verweis auf drei alte Quellen – einen am 1. Juli 1942 erschienenen Bericht, einen selbsternannten Augenzeugen namens Wojciech Barcz

¹⁴ W. Długoboski, F. Piper (Hg.), *Auschwitz 1940-1945. Węzłowe zagadnienia z dziejów obozu*. Wydawnictwo Państowego Muzeum Auschwitz-Birkenau, 1995, Bd. III, S. 97-102.

¹⁵ F. Piper, "Gas Chambers and Crematoria", in: Yisrael Gutman, Michael Berenbaum (Hg.), *Anatomy of the Auschwitz Death Camp*. Indiana University Press, Bloomington/Indianapolis 1994, S. 157f.

¹⁶ Staatliches Museum Auschwitz-Birkenau (Hg.), *Sterbebücher von Auschwitz*. K.G. Saur, München 1995, 3 Bände.

¹⁷ Ebd., "Sowjetische Kriegsgefangene im KL Auschwitz", Bd. I, S. 127-161.

¹⁸ Ebd., S. 132f.

sowie auf eine im Jahre 1943 erschienene kleine Schrift.¹⁹ Mit diesen Quellen werde ich mich in Kapitel 3 auseinandersetzen.

Wie bereits hervorgehoben, ist und bleibt die hauptsächliche historische Quelle für die erste Menschenvergassung Danuta Czechs *Kalendarium*. In der ersten deutschen Ausgabe dieses Werkes beschrieb die Autorin den Vorgang folgendermaßen:²⁰

“3.9. Zum ersten Mal wurden im KL Auschwitz Versuche von Massentötung an Menschen mit Hilfe von Gas – Zyklon B – durchgeführt. Auf Anordnung der SS brachten Pfleger etwa 250 kranke Häftlinge aus den Häftlings-Krankenbaus in den Kellerzellen von Block 11 unter. In dieselben wurden auch etwa 600 sowjetische Kriegsgefangene getrieben. (In den Gefangenenlagern wurden Offiziere und politische Kommissare auf Grund des Einsatzbefehls Nr. 8 vom 17.7.41 ausgesondert). Nach deren Unterbringung in den Bunkerzellen warf man die Kellerfenster mit Erde zu, SS-Männer schütteten das Zyklon-Gas ein und die Türen wurden verschlossen. 4.9. Rapportführer Palitzsch öffnete, mit einer Gasmasken versehen, die Türen der Bunkerzellen und stellte fest, dass etliche Häftlinge noch am Leben seien. Infolgedessen schüttete man eine weitere Portion Zyklon-B ein und verschloss von neuem die Türen.

5.9. Am Abend wurden 20 Häftlinge der Strafkompagnie (Block 5a) und Pfleger des Häftlings-Krankenbaus auf den Hof von Block 11 geführt. Vorher sagte man ihnen, dass sie zu einer besonderen Arbeit beordert seien und bei Todesstrafe niemandem erzählen dürften, was sie gesehen hätten. Ferner versprach man ihnen nach dieser Arbeit eine hinreichend vergrößerte Lebensmittelration. Auf dem Hof von Block 11 befanden sich die Offiziere: Fritsch, Mayer, Palitzsch, der Lagerarzt Entress und andere. Den Häftlingen wurden Gasmasken gegeben und ihnen befohlen, in den Keller zu gehen und die Leichen der Vergasteten auf den Hof hinauszutragen. Dort wurden den vergasteten sowjetischen Gefangenen die Uniformen ausgezogen und die Leichen auf Wagen geworfen. Die Leichen der vergasteten Häftlinge waren in Häftlingskleidung. Bis tief in die Nacht hinein dauerte die Beförderung der Leichen ins Krematorium. Unter den Vergasteten befanden sich die Leichen der 10, für die Flucht des Häftlings Nowaczyk in den Bunker gebrachten Häftlinge.”

In der zweiten deutschen Ausgabe ihres *Kalendariums* hat Danuta Czech den Bericht mit neuen Einzelheiten angereichert – die häufig im Wider-

¹⁹ Robert Jan van Pelt, *The Case for Auschwitz. Evidence from the Irving Trial*. Indiana University Press, Bloomington and Indianapolis 2002, S. 88, 144, 146.

²⁰ D. Czech, “Kalendarium der Ereignisse im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau”, in: *Hefte von Auschwitz*. Wydawnictwo Państwowego Muzeum w Oświęcimiu, Heft 2, 1959, S. 109.

spruch zur ersten Version stehen – und außerdem die Archivreferenzen angeben, bei denen es sich größtenteils um Zeugenaussagen beim Höß-Prozess handelt.²¹

“3. September. Nachdem die an einer kleinen Gruppe von russischen Kriegsgefangenen erprobte Tötung durch Giftgas, die vor einigen Tagen Karl Fritzsch angeordnet hat, gelungen ist, beschließt die Lagerleitung diesen Versuch im Kellergeschoß von Block 11 zu wiederholen. Dies hängt höchstwahrscheinlich mit der Nachricht zusammen, daß die Gestapo die Einweisung eines großen Transports von Offizieren, Volkskommissaren und russischen Kriegsgefangenen zur Liquidierung plane. In Verbindung damit befiehlt der SS-Lagerarzt, SS-Hauptsturmführer Dr. Siegfried Schwela, eine Selektion im Häftlingskrankenbau, während der etwa 250 Häftlinge ausgesucht werden. Die Pfleger werden beauftragt, die selektierten Häftlinge in den Bunker von Block 11 zu führen bzw. einige mit Krankentragen dorthin zu bringen. Im Bunker werden sie in einigen Zellen zusammengepfercht. Die Kellerfenster werden mit Erde zugeschüttet. Dann werden in die Zellen 600 russische Kriegsgefangene, Offiziere und Volkskommissare getrieben, die durch besondere Kommandos der Gestapo in den Kriegsgefangenenlagern ausgesucht worden sind. Sobald die Kriegsgefangenen in die Zellen hineingedrängt worden sind, und die SS-Männer das Gas Zyklon B eingeworfen haben, werden die Türen verschlossen und abgedichtet. Diese Aktion findet nach dem Abendappell im Lager statt, nachdem die sog. Lagersperre angeordnet worden ist, d. h. daß es den Häftlingen verboten ist, die Blöcke zu verlassen und sich im Lager zu bewegen.

4. September. Am Morgen öffnet der Rapportführer Gerhard Palitzsch durch eine Gasmasken geschützt, die Zellentüren und stellt fest, daß einige der Kriegsgefangenen noch am Leben sind. Infolgedessen wird wieder Zyklon B eingeschüttet und die Türen werden erneut verschlossen.

Am Nachmittag werden im Bunker von Block 11 alle Türen geöffnet und die Abdichtung entfernt, nachdem festgestellt worden ist, daß die zweite Dosis Zyklon B die russischen Kriegsgefangenen und polnischen Häftlinge im Bunker tötete. Es wird gewartet, bis sich das Gas verflüchtigt hat. Nach dem Abendappell wird erneut Lagersperre angeordnet.

In der Nacht ruft der Rapportführer Palitzsch 20 Häftlinge aus der Strafkompagnie des Blocks 5a zusammen, sowie alle Pfleger des Krankenbaus und die beiden Häftlinge Eugeniusz Obojski und Teofil Banasiuk, die als Leichenträger mit zwei Rollwagen zur Beförderung von Leichen in der Leichenhalle und im Krematorium beschäftigt sind. Alle werden auf den Hof

²¹ D. Czech, *Kalendarium der Ereignisse im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau 1939-1945*. Rowohlt Verlag, Reinbek bei Hamburg, 1989, S. 117-119.

von Block 11 geführt. Zuvor wird ihnen gesagt, sie seien zur Sonderarbeit eingewiesen und dürften unter Androhung der Todesstrafe niemandem erzählen, was sie zu sehen bekämen. Gleichzeitig wird ihnen versprochen, daß sie nach Verrichtung dieser Arbeit entsprechend größere Essenportionen erhalten werden. Auf dem Hof von Block 11 warten schon die SS-Führer Fritzsch, Maier, Palitzsch und SS-Lagerarzt Schwela sowie SS-Männer, die im Lager Posten als Blockführer bekleiden. Die Häftlinge Obojski und Banasiuk erhalten Gasmasken und gehen mit Palitzsch und SS-Männern, die auch Gasmasken tragen, in die Keller von Block 11 hinunter.

Aus den Kellern kommen sie ohne Gasmasken zurück, um so zu zeigen, daß sich das Gas verflüchtigt habe. Die Häftlinge werden in vier Gruppen eingeteilt. Die eine, mit Gasmasken ausgerüstete Gruppe, holt die Leichen der Getöteten aus den Kellern ins Erdgeschoß hinauf, die zweite entkleidet die Leichen. Die dritte Gruppe trägt die Leichen auf den Hof von Block 11, wo sie von der vierten Gruppe auf Rollwagen geladen werden. Die getöteten russischen Kriegsgefangenen sind mit Uniformen bekleidet; in den Taschen befinden sich Dokumente, Familienfotos, Geld, verschiedene Kleinigkeiten und Zigaretten. Auf dem Hof ziehen Zahnärzte unter Aufsicht von SS-Männern den Toten Goldkronen und Goldzähne heraus. Die Häftlinge ziehen die mit den Leichen der Kriegsgefangenen und polnischen Häftlingen vollbeladenen Rollwagen vom Hof des Blocks 11 zum Krematorium, angeleitet von Obojski und Banasiuk und unter Aufsicht der SS-Männer. Unter den Getöteten befinden sich auch die Leichen von zehn Häftlingen, die am 1. September als Vergeltung für die Flucht des Häftlings Jan Nowaczek in den Bunker gesperrt und vom Schutzhaftlagerführer Fritzsch zum Tode verurteilt worden sind. Die Leichen der im Krankenbau ausgesuchten Häftlinge sind in Unterkleidung. Das Herausholen, Entkleiden, Durchsuchen und Befördern der Leichen dauert bis zum Morgengrauen und wird nicht beendet.

5. September. Nach dem Abendappell wird Lagersperre angeordnet. Auf den Hof von Block 11 marschieren dieselbe Häftlingsgruppe, die in der letzten Nacht im Einsatz war, um die Beförderung der Leichen ins Krematorium zu beenden. Dort werden die Leichen in eine große, lange Halle gelegt, die bereits zur Hälfte gefüllt ist. Das Krematoriumskommando kann mit der Leichenverbrennung nicht nachkommen. Es dauert noch einige Tage, bis alle Leichen eingäschert worden sind.”

Wie wir in den folgenden Kapiteln sehen werden, wurde diese Version von Untersuchungsrichter Jan Sehn auf der Grundlage von Aussagen des Häftlings Michał Kula erstellt.

Das Ziel der vorliegenden Arbeit besteht in der Überprüfung der Zuverlässigkeit dieser Behauptungen und somit der geschichtlichen Realität der ersten Vergasung im Keller von Block 11 in Auschwitz.

Der dem deutschsprachigen Leser hiermit vorgelegte Text ist eine überarbeitete Version der italienischen Ausgabe unter Berücksichtigung der neuen Quellen, die ich in den vergangenen dreißig Jahren entdeckt habe.

Einige Argumente, die seinerzeit neu waren (insbesondere die Kritik der Aussagen von Rudolf Höß), sind mittlerweile Allgemeingut der revisionistischen Geschichtsschreibung und generell bekannt geworden; sie wurden daher weggelassen.²²

Zudem wurden in diesem revidierten Text einige rein hypothetische Argumente ausgelassen, deren Stichhaltigkeit sich nicht nachweisen ließ.

Carlo Mattogno,
Rom, im Dezember 2011

²² Siehe diesbezüglich meine Studie *The Real Case for Auschwitz*, Castle Hill Publishers, Uckfield 2015, Chapter 11, "Critical Analysis of the Testimonies of Rudolf Höss," pp. 417-431, sowie *Raul Hilberg e i "centri di sterminio" nazionalsocialisti. Fonti e metodologia*, Rome 2008, in: <http://vho.org/aaargh/fran/livres8/CMhilberg.pdf>, Kap. III, 4-5, S. 105-112.